



Medienmitteilung

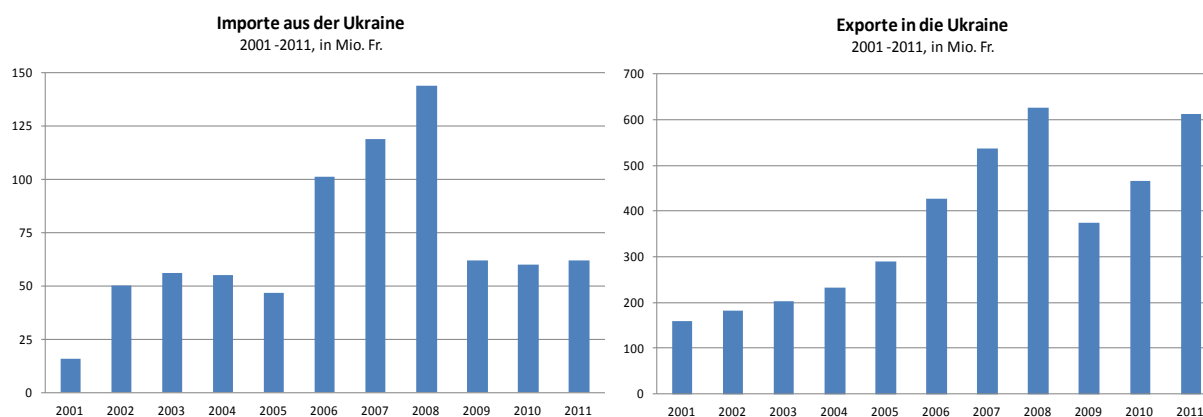
Datum 05.06.2012

Schweizerischer Aussenhandel

Aussenhandel mit der Ukraine hat sich vervierfacht

Die Ukraine steht zur Zeit wegen der Fussball-Europameisterschaft im Mittelpunkt - aber nicht nur: So ist seit dem 1. Juni 2012 auch ein multilaterales Freihandelsabkommen EFTA - Ukraine in Kraft. Innerhalb der letzten 10 Jahre haben sich sowohl die Exporte wie auch die Importe zwischen der Schweiz und der Ukraine vervierfacht.

Die Ukraine, flächenmässig das zweitgrösste Land Europas, verfügt über grosse Rohstoffvorräte (u.a. Eisenerz, Blei und Kohle). Zudem ist sie, laut Weltstahlverband, der 8 wichtigste Stahlproduzent der Welt. Die Schweiz pflegt mit der Ukraine seit längerem Handelsbeziehungen. Am 1. Juni traten nun ein multilaterales Freihandelsabkommen EFTA - Ukraine und ein bilaterales Landwirtschaftsabkommen Schweiz - Ukraine in Kraft. Im Jahr 2011 exportierte die Schweiz Güter für 612 Mio. Fr. und importierte Waren für 62 Mio. Fr. Die Ausfuhren waren 10 mal höher als die Einfuhren. Die Handelsbilanz schloss dadurch mit einem Überschuss von 550 Mio. Fr. Im Umfeld der Wirtschaftskrise 2009 brachen die Importe um 57 % ein und stagnieren seither. In der Rangliste der wichtigsten Importländer der Schweiz hat sich die Ukraine in den letzten 10 Jahre von Rang 87 auf 71 verbessert; exportseitig sogar von Platz 57 auf 41.



Ukrainisches Sonnenblumenöl mundet der Schweiz

Innerhalb von 10 Jahren haben sich die Importe aus der Ukraine vervierfacht. Deren Anteil an den schweizerischen Gesamteinfuhren 2011 sind jedoch mit 0,03 % (62 Mio. Fr.) verschwindend klein. Die Steigerung widerspiegelt sich auch in der durchschnittlichen Wachstumsrate, welche zwischen 2001 - 2011 14,4 % pro Jahr betrug. Zum Vergleich: die Gesamtimporte der Schweiz wuchsen im gleichen Dezennium jährlich um 2,7 %.

Obwohl die Ukraine ein wichtiger Stahlproduzent ist, finden sich die Metalleinkäufe (Rohre, Walz- und Ziehprodukte aus Eisen und Stahl) mit 6 Mio. Fr. erst auf dem dritten Rang. Davor rangieren mit rund 16 Mio. Fr. die Bijouterie und Juwelierwaren und mit 13 Mio. Fr. die landwirtschaftlichen Produkte, hier hauptsächlich Sonnenblumenöl.

4 mal höhere Exporte innerhalb von 10 Jahren

Nur wenig anders sieht es bei den Exporten aus: hier beträgt der Anteil 0,3 %. Dabei haben sich die Ausfuhren in die Ukraine in 10 Jahren vervierfacht (612 Mio. Fr.). Die durchschnittliche, jährliche Wachstumsrate betrug in diesem Zeitraum 14,5 %. Zum Vergleich: die gesamten Exporte der Schweiz wuchsen in der selben Periode um 4,2 % pro Jahr.

Exportschlager im Jahr 2011 waren die Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie (227 Mio.Fr.), wozu Pharmazeutika, Vitamine, Diagnostika, agrochemische Erzeugnisse sowie Lacke und Farben gehören. Deren Verkäufe haben sich von 51 Mio. Fr. (2001) auf 227 Mio. Fr. (2011) gesteigert. Auch die Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie sind mit 103 Mio. Fr. wichtige Exportgüter. Knapp dahinter finden sich auf dem dritten Rang die Edelmetalle (Gold oder platinisiertes Gold als Halberzeugnis) mit 91 Mio. Fr.

Wichtigste Indikatoren 2011	Schweiz	Ukraine
Bevölkerung (Mio.)	8,0	45,6
BIP (Mrd. USD)	523,8	157,5
BIP / Einwohner (USD)	79 810	3 483
BIP reales Wachstum, in %	+ 1,6	+ 4,6
Inflationsrate, in %	+ 0,4	+ 9,1
Arbeitslosenquote, in %	4,1	7,9

Quelle: SECO, Trading Economics

Die Medienmitteilung basiert auf den Ergebnissen nach Total 2, d.h. jenen mit den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Auskunft:

Yvonne Dubi, Sektion Statistik
+41 31 322 60 17 yvonne.dubi@ezv.admin.ch